JAHRESBERICHT
72
73
GYMNASIUM
UNTERHACHING

C H R O N I K

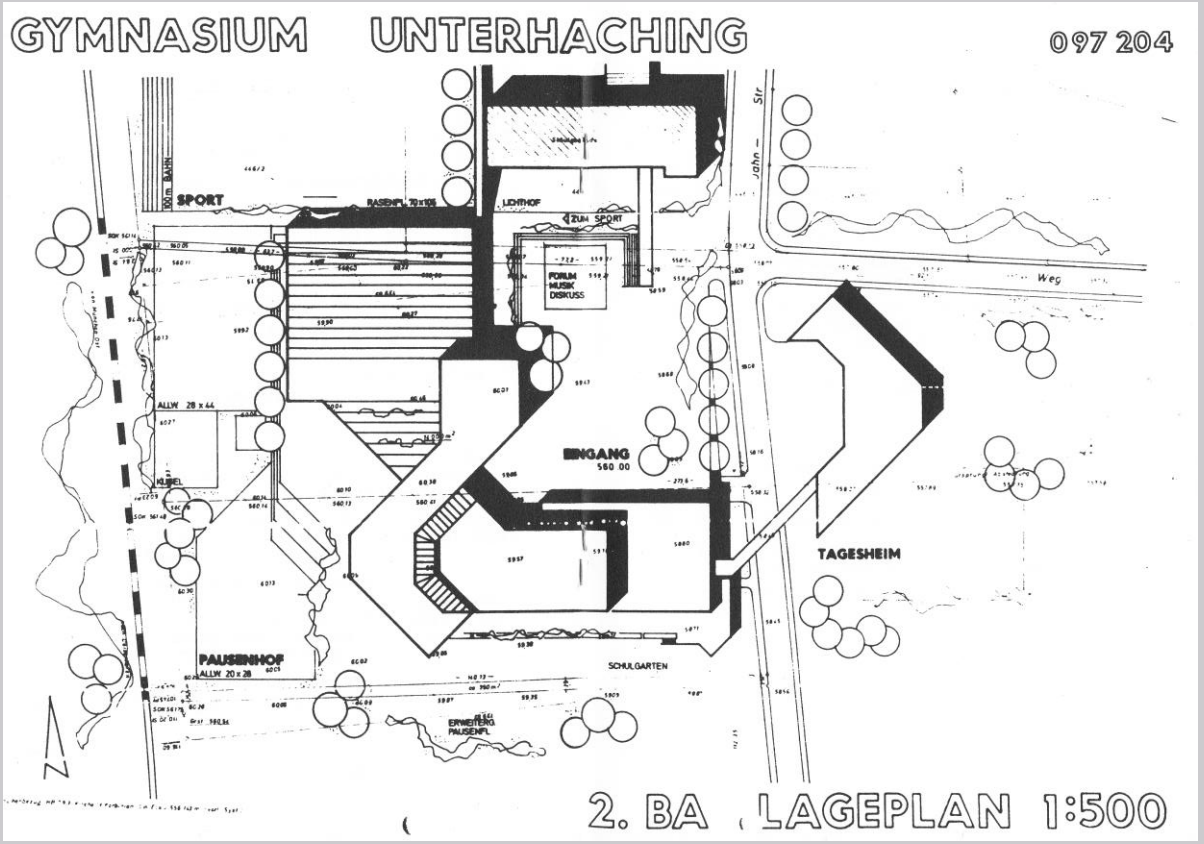
1972

19. 9.	Unterrichtsbeginn mit 417 Schülern in 11 Klassen
21. 9.	Ökumenische Anfangsgottesdienste
12.1o.	Elternbeiratssitzung
19.1o.	Elternversammlung mit Wahl des Elternbeirats
9.11.	Elternbeiratssitzung
1o.11.	Elternsprechtag
	Fußballspiel gegen Schüler der Gesamtschule Geretsried (3:1)
21.11.	Entscheidung im internationalen Raiffeisen-Jugendwettbewerb 1972 unter dem Motto "Entdecke die Welt der Tiere"
6.12.	Teilnahme der Klassen 6b und 6c an der Live-Sendung des Bayer. Fernsehens "Sport - Spiel - Spannung"
8.12.	Entscheidung über die Preisvergabe im Architekten-Wettbewerb für den Neubau des Gymnasiums
15.12.	Der Zweckverband erteilt dem Architekturbüro Dr. Betz (Gewinner des 1. Preises im Wettbewerb) den Auftrag zur Planung und Durchführung des Neubaus
19.12.	Elternbeiratssitzung
21.12.	Weihnachtsfeier

1973

23. 1.	Elternbeiratssitzung

1o. 2.	Preisverteilung im Malwettbewerb "Entdecke die Welt der Tiere"
13. 2.	Elternbeiratssitzung
16. 2.	Ausgabe der Zwischenzeugnisse
26. 3.	Pockenschutzimpfung
9. 4.	Informationsabend für Eltern übertrittswilliger Schüler
12. 4.	Einschreibung für das Schuljahr 1973/74, Ergebnis: 259 Schüler
9. 5.	Schulärztliche Untersuchung der 5. Klassen; weitere Termine: 3o. Mai, 6. und 27. Juni
9. - 11.5.	Aufnahmeverfahren
16. 5.	Elternsprechtag
1. 6.	Wandertag
25. 6.	Elternbeiratssitzung
17. 7.	Schulsportfest
24. 7.	Musischer Abend
25. 7.	Schlußgottesdienste, Verteilung der Jahreszeugnisse
26. 7.	mit 12. 9. Sommerferien


GYMNASIUM UNTERHACHING
097 204
100m BAHN
SPORT
RASENFL. 70x105
LICHTHOF
ZUM SPORT
FORUM
MUSIK
DISKUSS
ALLW 28 x 44
HUBEL
EINGANG
560.00
TAGESHEIM
PAUSENHOF
ALLW 20 x 28
SCHULGARTEN
HUBEL
ERWEITERG
PAUSENPL.
N
2. BA LAGEPLAN 1:500

EINIGE GELUNGENE SCHÜLERAUFSÄTZE

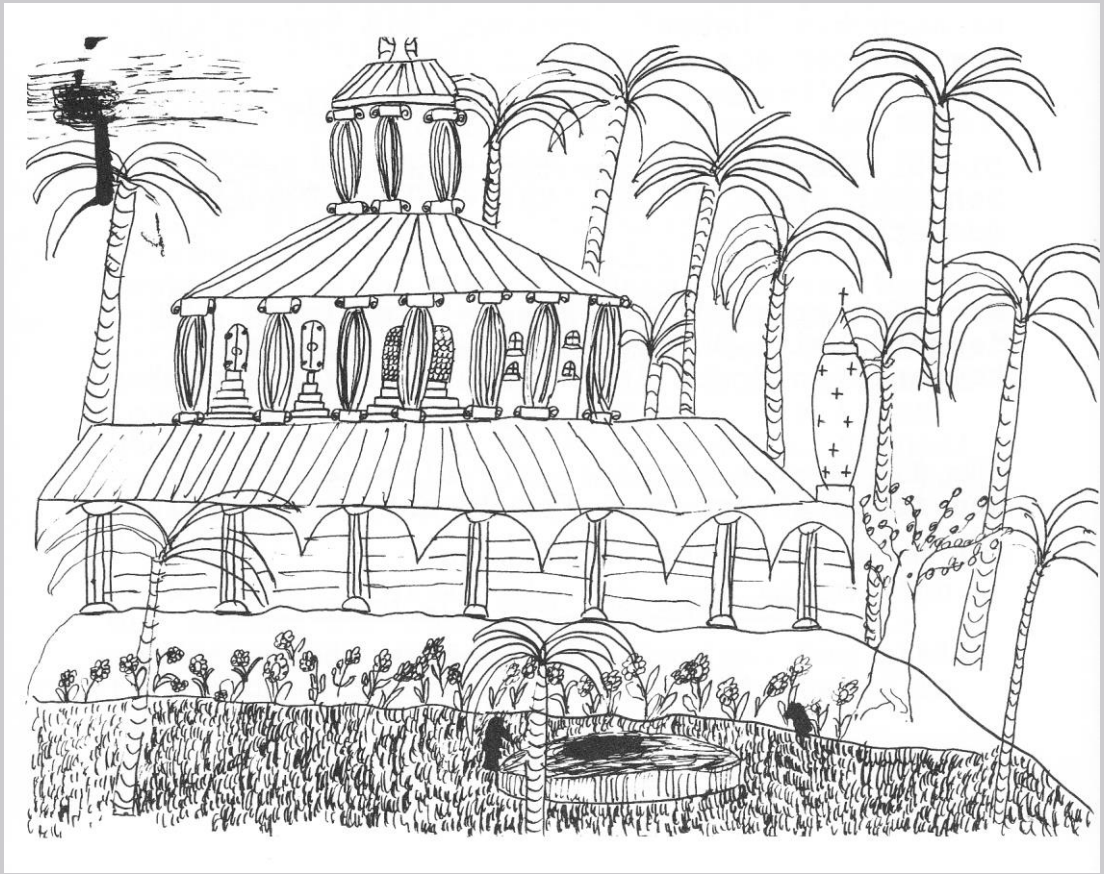
Der Autofahrer und der Fußgänger

Es traf sich, daß ein sportlicher Porschefahrer ganz nahe am Gehsteig vorbeiflitzte und unter Hohngelächter rief: "Hallo, Du Fußgänger, willst Du mit einer Schnecke um die Wette kriechen? Da, schau' mich an, ich brause dahin und bekomme den Fahrtwind nur so um die Ohren. Aber Du kriechst bei dieser Bullenhitze langsamer als eine pensionierte Schnecke! Bis Du in der Stadt bist, fahre ich zehnmal hin! Hohoho, ein Spaß ist das!"

Der kluge Fußgänger aber meinte nur: "Höre und merke Dir dieses Sprichwort:"Wer schnell fährt, der bricht ein Rad, wer langsam ist, kommt auch zur Stadt!" Dieses weise Sprüchlein hatte der flotte Wagenfahrer jedoch gar nicht mehr gehört. Nein, er drückte nur noch heftiger aufs Gaspedal. Bei dieser Angeberei hatte er nicht gesehen, daß die geteerte Straße aufgehört hatte und jetzt ein schlechter Feldweg anfing. So raste er mit einer Riesengeschwindigkeit über die Steine. Erschrocken wollte der Autofahrer bremsen, aber es war schon zu spät. Eine Achse war gebrochen. Stöhnend und verbeult lag der einst so stolze Porsche am schmutzigen Wegrand. Nach drei Minuten hatte der Fußgänger die Unglücksstelle erreicht. Sofort erfaßte er die Lage und eilte, ohne weiter zu überlegen, zur nächsten Telefonzelle, um die Reparaturwerkstätte anzurufen. Der Wanderer hatte das Böse, das Gemeine, das der Porschefahrer über ihn gesagt hatte, längst vergessen.

Die Hochseejacht und das Ruderboot

Eine Hochseejacht fuhr geputzt und blank aus dem kleinen Hafen. Sie verachtete die unscheinbaren Segel- und Ruderboote. Wie langsam sie doch waren! Auf hoher See traf sie ein kleines Boot. "Geh' mir aus dem Weg, Du dummes Ding!" schrie die Hochseejacht. "Sieh, wie ich glänze. Du bist schmutzig und schwarz wie die Nacht!" Stolz drehte sie ein paar Runden und schipperte übermütig davon. Das kleine Ruderboot - es gehörte einem Fischer namens Jim - sah ihr traurig nach. Doch es wollte noch nicht nach Hause. Es war ausgerissen aus dem Alltag, den Sorgen des armen Fischers. "Ich will auch auf dem Meer Urlaub machen und Abenteuer erleben!" sagte das Ruderboot leise und fuhr noch weiter in die offene See. Jim hatte es nie geputzt, warum auch? Es wurde ja doch immer wieder dreckig.

Die Segeljacht lief auf ein Riff auf und hatte kein Benzin mehr. Langsam aber sicher kam das Ruderboot heran. Ohne ein Wort zu sagen, band es ein Seil um den Mast der Hochseejacht, zog fest an und brachte sie wieder ins Wasser. Doch sie konnte allein nicht zum Hafen zurück, weil ihr das Benzin ausgegangen war. Der Wind hatte sich verkrochen, und so nützten ihre Segel auch nichts mehr. Trotzdem brachte das kleine Fischerboot die große Hochseejacht zurück in den Hafen. Dort wartete Jim mit seiner Familie auf das Ruderboot. "Da bist Du ja, wir hatten schon gedacht, Du kommst nicht wieder zurück."

Von da an war das kleine Boot mit seinem Leben zufrieden. "Soll die Jacht doch Abenteuer erleben, ich bleibe bei Jim!" sagte das Boot fröhlich. "Lieber bescheiden sein, als angeberisch und stolz!"